

Angelgelpreise: Ein Zöllimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Angelgastell Grundpreis 7 Pf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Teztell 60 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 6, Nachschloß B. — Für die Aufnahme von Angelten an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewichte übernommen. — Schluß der Angelgeninnahme 9½ Uhr vormittags. Ordere Angelgen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

87. Jahrgang.

Links: Der Führer schreitet bei seinem Eintreffen vor der Krolloper die Front der Ehrenkompanie der Leibstandarte ab. Rechts: Der Führer bei seiner großen Rede vor dem 1. Reichstag Großdeutschlands in der Krolloper.

einer letzten nationalen Wehrkraft, nach deren Erschöpfung man hoffen durfte, nicht nur Deutschland, sondern Europa endgültig vernichten zu können.

Ein Kampf für Europa.

Ein im Bolschewistischen Chaos zerfallendes deutsches Reich hätte damals das ganze Abendland in eine Kette von unvorstellbarem Ausmaß gekürzt. Nur beschränkte Inseln hätten sich erhalten, daß die rote Pest vor der Heiligkeit einer demokratischen Idee oder an den Grenzen des interessierten Staates schon von selber Halt gemacht haben würde. Mit Mussolini und dem italienischen Faschismus hätte die Rettung Europas an einem Ende begonnen. Der Nationalsozialismus hat diese Rettung am anderen fortgeführt, und in diesen Tagen erleben wir in einem weiteren Lande das gleiche Schauspiel einer tapferen Überwindung des jüdisch-internationalen Vernichtungversuches gegenüber der europäischen Kulturwelt.

Ein Jahr, in dem sich Jahrhunderte erfüllten.

Am 30. Januar 1933 zog ich in die Wilhelmstraße ein, erfüllt von tiefer Sorge für die Zukunft meines Volkes. Heute — 6 Jahre später — kann ich zu dem ersten Reichstag Großdeutschlands sprechen. Wahlich, wir vermögen vielleicht mehr als eine andere Generation den frommen Sinn des Ausspruchs zu ermessen: „Weil eine Wendung durch Gottes Fügung.“ Sechs Jahre genügen, um die Träume von Jahrhunderten zu erfüllen. Ein Jahr, um unser Volk in den Genuss jener Einheit zu bringen, die vergeblich angegriffene Gemüter zahlreicher Generationen war. Da ich heute als Vertreter unseres deutschen Volkes aus allen Ecken des Reiches am Tisch versammelt bin und unter ihnen die namentlichen Männer der Ostmark und des Sudetenlandes weiß, erlaube ich wieder den gewöhnlichen Einbrüchen des Gedankens eines Jahres, in dem sich Jahrhunderte erfüllten. Wie viel Blut ist um dieses Zielumsonst geflossen? Wie viele Millionen deutscher Männer sind bemüht oder unbenüht im Dienste dieser Zielsetzung seit mehr als tausend Jahren den bitteren Weg in den roten oder schmerzlichen Tod gegangen? Wie viele andere wurden verdammt, hinter Fesseln- und Kettenmauern ein Leben zu verbringen, das sie Großdeutschland kennen wollten. Wie viele Wunden sind durch den Kampf des Kampfes, und unter diesen Wunden der deutsche Auswanderer in die weite Welt geflossen! Jahrzehnte lang noch an die unglückliche Heimat denkend, nach Generationen hin vergebend. Und nun ist in einem Jahre die Verwirklichung dieses Traumes gelungen. Nicht kamplos, wie gedankenlose Bürger dies vielleicht zu glauben pflegen.

Die Ernte eines harten Ringens.

Nur diesem Jahr der deutschen Einheit stehen seit zwei Jahrzehnte des janatistischen Ringens einer politischen Idee, Hunderttausende und Millionen lebten für sie ihr ganzes Sein, ihre körperliche und wirtschaftliche Existenz ein; nahmen Spott und Hohn genau so wie sie auf sich wie jahrelange schimpfliche Behandlung, erbärmliche Verleumdung und kaum erträglichen Terror. Zahllose blutbedeckte Tote und Verletzte in allen deutschen Ecken und Werten des Kampfes. Und zudem: dieser Erfolg wurde erkämpft durch eine unermessliche Willensanstrengung und durch die Kraft tapferer und janatistisch durchgehaltener Entschlüsse. Ich spreche dies aus, weil die Gefahr besteht, daß gerade jene, die an dem Gelingen der deutschen Einheit den wenigsten praktischen Anteil besitzen, nur zu leicht als voranteste Dilemmatoren die Tat der Schaffung dieses Reiches für sich in Anspruch nehmen oder das ganze Geschehen des Jahres 1933 als eine ihnen längst fällige, nur leider vom Nationalsozialismus verpatet eingestufte Selbstverständlichkeit werden.

Diesen Elementen gegenüber möchte ich feststellen, daß am Durchgehen dieses Jahres eine Kernkraft gehärtet, von der solche Mächte nicht eine Spur besitzen! Es sind jene uns bekannten alten unverwundlichen Festmänner, Scepter oder Gleichgültigen, die man in der Zeit unseres Währigen Kampfes als politisches Element nicht vernichten konnte, die aber nun nach dem Sieg als die bewährten Experten der nationalen Erhebung ihre kritischen Randbemerkungen machen zu müssen glauben.

Das geschichtliche Jahr 1933.

Ich gebe nun in wenigen Sätzen eine lausliche Darstellung der geschichtlichen Ereignisse des denkwürdigen Jahres 1933.

Unter den 14 Punkten, die der amerikanische Präsident Wilson Deutschland im Falle der Weltfriedensverträge als die Grundlagen des neu zu organisierenden Weltfriedens auch im Rahmen der übrigen Völkerwelt, befand sich der elementare Satz von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker. Völker sollten nicht wie eine Ware durch die Künste der Diplomatie von einer Souveränität einfach in die andere übergeben werden, sondern kraft heiliger Rechte der Natur ihr Leben und damit ihre politische Existenz selbst bestimmen.

Die Proklamation dieses Grundgesetzes konnte von elementarer Bedeutung sein. Tatsächlich haben sich in der Folgezeit die damaligen alliierten Mächte dieser Thesen auch dann bedient, wenn sie für ihre egoistischen Zwecke zu werden waren.

So verweigerte man Deutschland die Rückgabe seines Kolonialbesitzes unter der Behauptung, man dürfe die dortigen Stämme und Einwohner nicht einfach gegen ihren Willen — um den sich allerdings selbstverständlich im Jahre 1918 niemand gekümmert habe — wieder an Deutschland zurückzugeben. Allein, während man so im Namen des Selbstbestimmungsrechtes für primitive Negervölker als Schlichter auftritt, verweigerte man im Jahre 1918 dem hochkultivierten deutschen Volk die Zustimmung der ihm feierlich versprochenen allgemeinen Menschenrechte.

Zahlreiche Millionen deutscher Bürger wurden gegen ihren Willen dem Reich entzogen oder in der Vereinigung mit dem Reich verweigert. Ja, im schärfsten Gegensatz zu dem Versprechen des Selbstbestimmungsrechtes wurde im Friedensvertrag von Versailles sogar der Anschlag der Deutschen der Ostmark an das Reich verboten in dem Augenblick, da sich dort Befreiungen zeigten, durch

Die Welt unter dem Eindruck der Führer-Rede.

„Sofortige Prüfung der Kolonialfrage Englands Pflicht!“

Eingehende Kommentierung der Führerrede in allen Blättern.

London, 31. Jan. (Zusammenfassung.) Die mit selten gekannter Spannung erwartete Reichstagsrede des Führers gibt der Londoner Morgenpresse das Gepräge. In übergrößen Schlagzeilen heben die Blätter die ihnen am markantesten erscheinenden Stellen der Ausführungen des Führers hervor. „Ich glaube an einen langen Frieden“, — dieser Satz bildet die schwerfällige Überschrift zu sämtlichen Zeitungsberichten. Viele Spalten, ja Seiten widmen die Morgenblätter dem Abdruck der Rede, sobald andere Nachrichten völlig in den Hintergrund treten. Große Beachtung finden die Ausführungen über die Kolonialfrage und die Versicherung, daß Deutschland Italien zur Seite stehen werde, wenn dieses in einen Krieg verwickelt würde. Auch die erschlappende Darstellung über den schweren Wirtschaftskampf des deutschen Volkes hat hier, wie aus der Aufmachung der Berichte hervorgeht, ihre Wirkung nicht verfehlt.

Die „Times“ stellt fest, daß Hitler netzlose Propheten Augen getroffen habe. Es sei klar, daß der Friede das Werk von Taten und nicht von Worten sein müsse. Die Worte, die man gestern abend gehört habe, hätten im Gegensatz zu den Voraussagen vieler Propheten nichts Argererliches an sich gehabt. Wenn die wirtschaftliche und soziale Wohlfahrt des deutschen Volkes in Zukunft die vordringliche Aufgabe der Reichsregierung sei, so werde morgen vieles möglich sein, was in Zeiten dunkler und wachsender Spannung nicht im Bereich der Möglichkeit liege.

„Daily Telegraph“ schreibt in der Überschrift: „Eine Verärgerung der Friedenshoffnungen“ und sagt, die Führerrede sei verhältnismäßig milde gewesen, und es habe nicht an einer beruhigenden Note gefehlt. Adolf Hitler habe nicht seinen dringenden Wunsch verborgen, die Kolonialfrage aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen gelöst zu sehen.

„Es sei der „dringende Wunsch Englands“, und man könne wohl annehmen, aller führenden Staaten, „Deutschland zu freundschaftlicher und fruchtbringender Zusammenarbeit zurückzuführen“. Alles in allem sei man wohl nicht überoptimistisch, wenn man in die Rede des Führers eine Versicherung für eine bessere Zukunft hineinlese.

Selbst der „Daily Herald“ (marxistisch) muß feststellen, daß Adolf Hitler vor aller Welt seine friedlichen Absichten verkündet habe.

„Daily Express“ (Bauerndroß) schreibt, es sei offen gelegt Englands Pflicht, die Kolonialfrage sofort zu

öffentliche Volksabstimmungen dem Selbstbestimmungsrecht praktischen Ausdruck zu verleihen.

Verweise, auf dem empfohlenen Wege vernünftiger Revision eine Änderung der Sachlage herbeizuführen, waren bisher sämtlich mißlungen und mußten bei der bekannten Einstellung der Versailles-Mächte auch in Zukunft scheitern. Wie überhaupt diesen Revisionen der Völkerverträge nur eine platonische Bedeutung zukam.

Selbstbestimmungsrecht für die Ostmark.

Ich selbst als Sohn der ostmärkischen Erde hatte den heiligen Wunsch, diese Frage zu lösen, um damit meine Heimat wieder ins Reich zurückzuführen. Im Januar 1933 haben sich den endgültigen Entschluß, im Laufe dieses Jahres so oder so das Selbstbestimmungsrecht für die 6½ Millionen Deutschen in Österreich zu erfüllen.

1. Ich lud den damaligen Bundeskanzler Schulz nigg zu einer Aussprache nach Berchtesgaden und versicherte ihm, daß das Deutsche Reich einer weiteren Unterdrückung dieser deutschen Volksgenossen nicht mehr zuleiden würde und daß ich ihm daher anheimstellte, auf dem Wege einer vernünftigen und billigen Abmahnung einer endgültigen Lösung dieses Problems näherzutreten. Ich ließ ihm seinen Zweifel darüber, daß sonst die Freiheit im Sinne des Selbstbestimmungsrechtes dieser 6½ Millionen Deutschen mit anderen geeigneten Mitteln erzwingen werden würde. Das Ergebnis war eine Umarmung, die hoffen ließ, auf dem Wege einer allgemeinen Verständigung dieses schwierigen Problems zu lösen.

2. Ich erklärte in meiner Reichstagsrede vom 22. Febr., daß das Schicksal der von Mutterland gegen ihren Willen abgetrennten 10 Millionen Deutschen in Mitteleuropa das Reich nicht mehr gleichgültig sein lassen könne, daß vor allem weitere Unterdrückungen und Mißhandlungen dieser Deutschen zu den schärfsten Gegenmaßnahmen führen müßten.

Schulz nigg's Verrat und seine Folgen.

Wenige Tage später entschloß sich Herr Schulz nigg zu einem eleganten Bruch der in Berchtesgaden getroffenen Vereinbarung. Das Ziel war, durch einen toten Abstimmungsbeitrag dem nationalen Selbstbestimmungsrecht und Willen dieser 6½ Millionen Deutschen die legale Rechtsgrundlage zu entziehen. Mittwochabend, am 4. März, erhielt ich durch die Rede Schulz nigg's in Innsbruck von diesem Verrat Kenntnis. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstagmorgen befaß ich die Mobilisierung einer gewissen Anzahl deutscher Infanterie- und Panzerdivisionen mit dem Befehl,

Wenige Wochen darauf begann unter der Einwirkung der internationalen Hetzkampagne gewisser Zeitungen und einzelner Politiker die „Tschos-Sowjet“ mit verführerischen Unterdrückungen der dortigen Deutschen. Mehrere Millionen unserer Volksgenossen leben in ihr in geschlossenen Siedlungsgebieten, die am größten Teil an den Reichsgrenzen liegen. Mit den in den letzten Jahrzehnten durch den jüdisch-internationalen Terror vertriebenen Deutschen ergibt sich eine Zahl von über 4 Millionen jüdischen Staatsangehörigen, die gegen ihren Willen in diesem Staat gehalten und mehr oder weniger mißhandelt wurden. Keine Weltmacht von Größe hätte einen solchen Zustand auf die Dauer geduldet und ihm ausweichen.

Benesch's Rat-Mobilisierung.

Der verantwortliche Mann für jene Entwidlung, die allmählich die Tschos-Sowjet zum Epizentrum aller gegen das Reich gerichteten feindlichen Aktivitäten machte, war der damalige Staatspräsident Dr. Benesch. Er hat auf Anregung und unter Mitwirkung gewisser ausländischer Kreise im Mai des vergangenen Jahres jene jüdische Mobilisierung durchgeführt, der die Welt aufgrund der Tatsache, daß das Deutsche Reich zu prozessieren und 2 dem Deutschen Reich eine Niederlage in keinem internationalen Kriege zuwiderstünde, trotz einer den jüdischen Staatsangehörigen Benesch in meinem Auftrag zweimal übermittelten Erklärung, daß Deutschland nicht einen einzigen Soldaten mobilisiert hatte, trotz der gleichen Versicherungen, die den

prüfen. Der Ministerpräsident mußte baldigst eine klipp und klare Erklärung hierüber abgeben. Die ganzen Umstände, unter denen Deutschland seine Kolonien verlieren habe müssen geprüft werden. Auch das Versprechen Benesch's, daß Deutschland nicht seiner Kolonien beraubt werde, mußte dabei in Rechnung gezogen werden. Es handelte sich um eine moralische Frage.

Die Haltung Frankreichs.

Paris, 31. Jan. (Zusammenfassung.) Agentur Havas gibt in der Rede des Führers einen Kommentar aus, in dem hervorzuheben wird, daß sich Adolf Hitler vor allem mit innerpolitischen Fragen befaßt habe. Seine Rede erhebe im wesentlichen als eine Rechtfertigung der nationalsozialistischen Methoden, die Deutschland die Lösung nationaler und sozialer Schwierigkeiten erlaubt hätten, mit denen sich die Demokratie, wie Hitler erklärt habe, trotz ihrer Mittel noch zurechtfinden müßte. Im Zusammenhang mit den Wirtschaftsanfragen habe der Führer auch das Recht Deutschlands auf Kolonien herausgehoben. Seit Beginn Ende seiner Rede habe der Führer außerordentliche Probleme berührt. Nachdrücklich habe er betont, daß es an einen langen Frieden laube. Der Führer habe zwar zahlreiche Probleme aufzuwerfen, aber wiederholt auf die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Italien, Frankreich und England hingewiesen.

Wie vorauszuheben, habe Adolf Hitler die Gemeinschaft der Weltanschauungen unterstrichen, die Deutschland und Italien verbunden und erklärt, daß sich niemand über den Einfluß Deutschlands in Italien machen dürfe, und daß Deutschland im Falle eines Krieges gleich aus welchen Gründen es entspreche, an der Seite Italiens stehen werde. Allgemein betrachtet bringe diese in rubrum Ton gebaute Rede des Führers keine Änderung der internationalen Lage.

Das „Journal“ beschränkt die Italiener betreffenden Ausführungen als die Hauptstelle der Rede. Wenn Italien angegriffen sei, würde Deutschland automatisch die Waffen ergreifen, um ihm zu Hilfe zu kommen. Das Blatt meint jedoch, daß das Reich hoffe, in jeder Hinsicht, daß diplomatische Verhandlungen getrieben würden, zu einer normalen Sachlage zwischen Frankreich und Italien zu kommen.

Die radikalste „Ere Neuvelle“ bricht von einer bedeutenden Rede Adolf Hitlers. Er habe gleichzeitig den seit sechs Jahren von Deutschland zurückgeforderten Reue und die weiterhin einschneidende Notlage ausgedrückt. Dieser Weg sei nicht der des Krieges. Adolf Hitler gründe seine Überzeugungen nicht auf eine Ideologie oder auf Eroberungserstreben, sondern auf die Notwendigkeit, in der er sich als Staatschef befindet, um seinem Lande den Wohlstand zu sichern. Dies sei die Pflicht, und zwar, wie er einige Male aller Sicherung bedürftig. Es sei zu wünschen, daß sich die erhoffte Zusammenarbeit verwirklichen lasse. Nun werde Chamberlain sprechen und in der vom Führer angeführten Debatte das Wort ergreifen.

Die radikalste „Ere Neuvelle“ hat noch einen ersten Bericht über die Rede Hitlers veröffentlicht: Deutschland verleihe, daß es mit Frankreich und England in Frieden zu leben wüßte.

führen, waren bisher sämtlich mißlungen und mußten bei der bekannten Einstellung der Versailles-Mächte auch in Zukunft scheitern. Wie überhaupt diesen Revisionen der Völkerverträge nur eine platonische Bedeutung zukam.

am Samstag, den 12. März, 8 Uhr morgens, zur Befreiung der Ostmark den sofortigen Vormarsch über die Grenzen hin anzutreten. Freitag, den 11. März, morgens, war die Mobilisierung dieser Heeres- und SS-Verbände beendet. Ihr Aufmarsch vollzog sich im Laufe des folgenden Tages. Nachmittags erfolgte unter dem Druck der Ereignisse und der sich erhebenden Volksgenossen in der Ostmark der Rücktritt Schulz nigg's.

Der Einmarsch der Truppen.

Freitagabend erging die Bitte an mich, um unübersehbare innere Wirrnisse in diesem Sinne zu verhindern, den Befehl zum Einmarsch der deutschen Truppen zu geben. Schon gegen 10 Uhr nachts erfolgten an zahlreich Stellen die Grenzübergänge. Ab 6 Uhr früh begann der allgemeine Einmarsch, der unter unermesslichem Jubel der nunmehr endgültig befreiten Bevölkerung erfolgte. Am Sonntag, 13. März, verfügte ich in Linz durch die ihnen bekannten beiden Geleise die Eingliederung der Ostmark in das Deutsche Reich und die Verleihung des ehemaligen Bundesheeres auf mich als dem Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht. Zwei Tage später fand in Wien die erste große Truppenparade statt.

Die Schlagkraft unserer Wehrmacht.

Alles dies hatte sich in einem wahrhaft atemberaubenden Tempo abgepielt. Das Vertrauen auf die Schnelligkeit und die Schlagkraft der neuen deutschen Wehrmacht wurde nicht enttäuscht, sondern höchstens übertrieben. Die Übergewogenheit von dem heroischen Wert dieses vorzüglichen Instrumentes hatte in wenigen Tagen ihre Schätzung erhalten.

Aberwältigende Zustimmung der Nation.

Die am 10. April stattgefundenen erste Wahl in den Großdeutschen Reichstag ergab eine überwältigende Zustimmung der deutschen Nation. Rund 99 v. H. hatten in diesem Sinne ihre Entscheidung gefällt.

Die Befreiung unserer Sudetendeutschen.

Vertretern ausgedrückter Mächte abgesprochen werden konnten, wurde die Tschos-Sowjet auf die Tschos-Sowjet und bereit, daß die Tschos-Sowjet durch eine deutsche Mobilisierung ihrerseits zur Mobilisierung gewonnen worden wäre und Deutschland dadurch seine eigene Mobilisierung rückgängig machen und seinen Abzug entlassen müßte.

Eiserne Antwort auf eine Provokation.

Herr Dr. Benesch ließ die Version verbreiten, daß damit das Deutsche Reich durch die Entschlossenheit seiner Wehrmacht in die gefährlichen Gefahren verwickelt worden sei. Da Deutschland nun weder mobil gemacht hatte noch irgend welche Abhilfe suchte, die Tschos-Sowjet eine auszuüben, mußte die Lage ohne Zweifel zu einem schweren Völkervertrag des Reiches führen. Ich habe mich daher

Schweigenstille: Ich schreibe.

Stellvertretend des Bundespräsidenten: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler.

Stellvertretend des Bundespräsidenten: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler.

Stellvertretend des Bundespräsidenten: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler.

Stellvertretend des Bundespräsidenten: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler.

Stellvertretend des Bundespräsidenten: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler.

Stellvertretend des Bundespräsidenten: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler.

Stellvertretend des Bundespräsidenten: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler.

Stellvertretend des Bundespräsidenten: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler. Verantwortlich für den politischen Teil: Herr Adolf Hitler.

auf Grund dieser unerträglichen Propaganda, die noch verstärkt wurde durch eine wahrhaft infame Verleumdung und Terrorisierung unserer deutschen Landsleute, entschlossen, die in den letzten Jahren in der Frage endgültig und nunmehr radikal zu lösen. Ich gab am 28. Mai 1938 den Befehl zur Vorbereitung des militärischen Einsatzes gegen diesen Staat mit dem Termin des 2. Oktober.

2. Ich befahl den gewählten und bestmöglichen Ausbau unserer Verteidigungsfront im Westen.

Mobilisierung von 96 Divisionen.

Für die Auseinandersetzung mit Herrn Benesch und zum Schutz des Reiches gegen andere Beeinflussungsversuche oder gar Bedrohungen war die sofortige Mobilisierung von 96 Divisionen notwendig, denen in kurzer Frist eine größere Anzahl weiterer solcher Verbände nachfolgen konnten.

Die Entladung des Docks und Spillometers und die Lage des Deutschen im der Tschow-Gewässer haben diesen Vorbereitungen zugehört.

Sicherung der Westgrenze.

Die einzelnen Stadien der endlichen Entscheidung dieses Problems gehören der Geschichte an. Wieder haben sich die militärischen Vorbereitungen, die sich auf die gesamte Wehrmacht, 44. und 54. Verbände erstreckten, sowie im Falle Österreichs auch auf zahlreiche Polizeitruppen, auf das außerordentlichste bemerkt. Im Westen hat der Einsatz der Organisation Dr. Loh unter der Führung seines genialen Leiters und dank der Hingabe aller übrigen dort stehenden Offiziere, Soldaten, Männer des Reichsarbeitsdienstes und Arbeiter ein in der Geschichte bisher nicht für möglich gehaltenes einaufmaliges Ergebnis erzielt.

Einmischungsversuche untragbar!

Wenn gewisse Zeitungen und Politiker der übrigen Welt nun behaupten, daß damit Deutschland durch militärische Exzesse in andere Völker bedroht habe, so beruht dies auf einer groben Verkennung der Tatsachen. Deutschland hat in einem Gebiet, wo weder Engländer noch andere westliche Nationen etwas zu suchen haben, für 10 Millionen deutsche Volksgenossen das Selbstbestimmungsrecht herbeigeführt. Es hat dadurch niemanden bedroht, es hat sich nur zur Wehr gesetzt gegen den Versuch der Einmischung Dritter. Und ich brauche Ihnen nicht zu versichern, meine Abgeordneten, Männer des Deutschen Reichstages, daß wir es auch in Zukunft nicht hinnehmen werden, daß in gewisse nur uns anhebende Angelegenheiten westliche Staaten sich einfach hineinmischen versuchen, um durch ihre damit verbundenen natürlichen und vernünftigen Wünsche zu verhindern. Wir alle waren daher glücklich, daß es dank der Initiative unseres Freundes Benito Mussolini und dank der ebenfalls noch zu schätzenden Bereitwilligkeit Chamberlains und Daladier gelang, die Elemente einer Abmachung zu finden, die nicht nur die friedliche Lösung eines unaufheblichen Unannehmlichkeiten schließt, sondern die darüber hinaus als Beispiel gewertet werden kann für die Möglichkeit einer allgemeinen vernünftigen Behandlung und Erlebung bestimmter lebenswichtiger Probleme.

Allerdings ohne die Einigkeit, dieses Problem so oder so zur Lösung zu bringen, wäre es zu einer solchen Einigung der europäischen Großmächte nicht gekommen. Das deutsche Volk hat sich ebenfalls ebenfalls Gelegenheit erhalten, durch eine eigene und freie Entscheidung der europäischen Großmächte in das Großenräumliche Reich zu integrieren. Es wollte seine Zustimmung mit derselben überauswilligen Mehrheit, wie sie die Wahl des ersten Großenräumlichen Reichstages zeigte. Wir haben damit nur heute eine Vertretung des deutschen Volkes, die es beabsichtigt, das als eine wahrhaft verfassunggebende Körperschaft angesehen zu werden.

Die Verdienste Görings und Ribbentrops.

Es liegt nicht im Sinne meiner Ausführungen, und es ist auch nicht möglich, im Rahmen dieses Rundfunks all diejenigen zu nennen, die mir durch ihre Mitarbeit die geistigen

Statt des Schwertes siegte die Idee.

Es scheint mir am heutigen Tage aber notwendig zu sein, es vor der Nation auszusprechen, daß das Jahr 1938 in erster Linie ein Jahr des Triumphes einer Idee war. Eine Idee, die ein Volk gegen ein Unterdrückungsjahr überlebte, das nur als die deutsche Soldaten in die Diktatur und in das Subjektivland einleitete, da jedoch es gegen die dortigen Unterdrücker des Volkes und mit ihm die Träger der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft, der alle diese Willigen Deutsche innerlich schon längst ergeben und verdankten waren.

Die Pläne des nationalsozialistischen Reiches trugen die Deutschen der Diktatur und der Subjektivität trotz aller Unterdrückung als Symbol in ihren Herzen. Und dies ist die entscheidende Unterdrückung, welche der Existenz des deutschen Volkes und ähnlichen Verurteilungen in vergangenen Jahrhunderten, damals wollte man die deutschen Stämme in ein Reich zwingen — heute hat das deutsche Volk die Widerstände des Reiches überwunden. In kaum acht Monaten vollzog sich eine der bemerkenswertesten Umwälzungen Europas.

Wenn es nun früher vornehmlich die vermeintlichen Belange der einzelnen Stämme und Länder oder der Egoismus deutscher Führer waren, die sich jeder wahrhaften Reichseinigung entgegenstimmten, dann diesmal nach Befreiung der inneren Reichsteile die internationale Rüstung der deutschen Reichsteile, die als letzte Kräfte hemmend eingegriffen verurteilten. So war es diesmal nicht mehr notwendig, das Schwert zu ziehen.

Die Wirkung nach Außen entpricht der inneren Kraft.

Meine Abgeordneten, Männer des Reichstages! Die Geschichte der letzten 30 Jahre hat uns allen eine große Lehre zu geben, nämlich die, daß das Gewicht der Nationen nach außen gleich ist der Kraft der Völker im Inneren. Aus Zeit und Wert der Volksgenossen ergibt sich die Bedeutung des Volkes im gesamten. Wenn die letzte und entscheidende Rolle bei der Bewertung der wirklichen Kraft einer Nation wird immer dem Stande der inneren Ordnung, d. h. der vernünftigen Organisation dieser Volksteile zusammen.

Der deutsche Mensch ist heute kein anderer als der vor 10, 20 oder 30 Jahren. Die Zahl der Deutschen hat sich seitdem nur unwesentlich vermehrt. Fähigkeiten, Genie, Tatkraft usw. können nicht höher geschätzt werden als in früheren Jahrzehnten. Das einzige, was sich wesentlich geändert hat, ist die bessere Ausprägung dieser Werte, durch die Art ihrer Organisation und durch die Bildung einer neuen Führerschaft.

Das politische und gesellschaftlich desorganisierte deutsche Volk früherer Jahrzehnte hat den größten Teil der

Der Führer empfing die Nationalpreisträger.



Im Rahmen der Feierlichkeiten am 8. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung überreichte der Führer den Trägern des Nationalpreises 1938 die mit dem Nationalpreis verbundenen Ordenszeichen. Rechts neben dem Führer Dr. Goebbels und Dr. Loh, links Professor Heinkel und Prof. Messerschmitt. (Sg. Hoffmann, A.)

Überreichung der Ordenszeichen.

Berlin, 30. Jan. Der Führer empfing Montagvormittag 11 Uhr im Gegenwart des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, die Träger des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft 1938: den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Loh, Berlin, Professor Dr. Heinkel, Bamberg, Professor Dr. Messerschmitt, Augsburg und Dr. Porsche, Stuttgart, und überreichte ihnen persönlich die mit dem Nationalpreis verbundenen Ordenszeichen.

Dr. Frick, Loh, geb. am 4. September 1891 in Vörsheim, widmete sich schon als Student in besonderer Weise dem Straßenbau und war dann von 1920 ab als Bauinspektor und Leiter der verschiedensten Großbauprojekten tätig. Er besitzt eine eigene Fertigung und eine bedeutende Stellung im Straßenbauwesen. Er ist der Führer am 5. Juli 1933 das verantwortungsvolle Amt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen übertragen. In dieser Stelle hat Dr. Loh aus dem Straßenbau eine Kunst gemacht.

Prof. Ernst Heinkel, geb. am 24. Januar 1888 in Grumbach in Thüringen, ist einer der bedeutendsten Ingenieure des deutschen Flugzeugbaus. 1909 begann er sein erstes Flugzeug nach eigener Konstruktion zu bauen. 1914 wurde er Chefkonstrukteur und technischer Direktor bei den

Hansa-Flugzeugwerken in Brandenburg. Hier entwickelte er eine Reihe von Flugzeugen, die sich durch ihre technische Überlegenheit auszeichneten. Von 1922 an entwickelte er in einem eigenen Werk zahlreiche neue Typen von Land- und See-Flugzeugen. Hier entstanden vor allem die He. 111, Verkehrs-, Jagd- und Bombenflugzeuge.

Prof. Will Messerschmitt, geb. 1898 in Frankfurt am Main, ist heute Betriebsführer und Chefkonstrukteur der Bayerischen Flugzeugwerke AG. in Augsburg. 1923 gründete er die Firma Messerschmitt-Flugzeugbau, die sich 1927 mit dem Bayerischen Flugzeugwerken vereinigte. Messerschmitt, der 1930 einen Lehrauftrag für den Flugzeugbau an der Technischen Hochschule in München übernahm, machte als erster die Erfahrungen des Segelfluges für den Motorflugzeugbau nutzbar und erzielte damit Maschinen von ganz außergewöhnlicher Leistung.

Dr. Ferdinand Porsche, geb. am 3. November 1875 in Maffersdorf in Deutsch-Böhmen, war bereits mit 22 Jahren Leiter eines Versuchslaboratoriums in einem großen Wiener elektrotechnischen Werk. Bei den Daimler-Werken in Wien wurde er Leiter der Konstruktion und in Unterfranken widmete er sich der selbst aus Konstruktions war, der Konstruktion immer neuer Rennwagen. Auf Grund seiner Erfolge und der Erfahrungen, die Porsche als Arbeiter und Konstrukteur gesammelt hatte, gab ihm dann der Führer den Auftrag zur Konstruktion des Volkswagens, den er reiflos erfüllte.

und materiellen Voraussetzungen zum Gelingen des großen Einigungswortes gegeben haben. Ich muß aber in dieser Stunde hervorheben, daß neben der impulsiven und mitreißenden Wirkkraft des Generalinspektors, unseres alten Parteigenossen Göring, auf den von ihm betreuten Gebieten — es ist erster Linie die oben erwähnte wichtige Beurteilung und im einzelnen hervorragende Behandlung aller außerpolitischen Probleme durch Parteigenossen a. Ribbentrop waren, die mir in der zurückliegenden großen Zeit eine außerordentliche Hilfe für die Durchführung dieser meiner Politik bedeuteten.

Dies zum lächelnden Ablauf des historischen Jahres 1938.

reigen Leben der Völker aber wenig nützliche Bedeutung besitzen. Am Gegenteil. Die disziplinierte und im Gesamten erzeugte Volksgemeinschaft ist in der Lage, Kräfte zu mobilisieren, die einer leidenschaftlichen Behauptung der Existenz der Völker zugute kommen und die damit der erfolgreichen Vertretung der Interessen aller dienen. Eine solche Gemeinschaft ist allerdings primär nicht durch den Zwang der Gewalt zu schaffen, sondern durch die zwingende Gewalt einer Idee und damit durch die Unterwerfung einer andauernden Erziehung.

Volksgemeinschaft das zeitlose Ziel.

Der Nationalsozialismus erstrebt die Herstellung einer wahrhaften Volksgemeinschaft. Diese Volksgemeinschaft ist ein scheinbar fernliegendes Ideal. Allein, dies ist kein Unglück, im Gegenteil. Gerade die Schönheit dieses Ideals verpflichtet zu einer fortgesetzten Arbeit und damit zum unentwegten Streben nach ihm. Dies ist der Unterschied zwischen dem sogenannten Parteiprogramm einer vorübergehenden Zeit und der Forderung des Nationalsozialismus. Die Parteiprogramme von einst enthielten verführerische formulierte, jedoch zeitlich bedingte und damit begrenzte, wirtschaftliche, politische und konfessionelle Auffassungen oder Ableitungen. Der Nationalsozialismus dagegen stellte in seiner Volksgemeinschaft ein zeitloses Ziel auf, das nur durch fortgesetzte und dauernde Erziehung angebahnt, erreicht und erhalten werden kann.

Unentwegte Erziehungsarbeit.

Während sich also die Arbeit der früheren Parteien im wesentlichen in der Behandlung von Staat- und wirtschaftlichen Tagesfragen und Angelegenheiten erschöpfte und mithin hauptsächlich in das Parlament verlegt worden war, hat die nationalsozialistische Bewegung eine unentwegte Arbeit am Volke selbst zu leisten. Aber auch die Auswertung dieser Arbeit erfolgt nicht im Reichstag, sondern auf allen Gebieten des inneren und außerpolitischen Lebens. Denn die Volksgemeinschaft stellt den entscheidenden Wert und damit den wichtigsten Faktor dar, den die Staatsführung bei ihren Entscheidungen einzuholen in der Lage ist.

Es gibt Menschen, denen selbst die größten und erschütterndsten Ereignisse keinerlei innere Notwendigkeit oder gar Bewegung abzuwringen vermögen. Diese sind hoffentlich auch persönlich innerlich tot und damit für ihre Gemeinschaft wertlos. Sie machen selbst keine Geschichte und man kann mit ihnen auch keine Geschichte machen. In ihrer Beschränktheit oder in ihrer blasierten Defizienz sind sie eine unbrauchbare Auswurfware der Natur.

Die Gläubigen, das einzig wertvolle Element

Sie finden ihre eigene Beruhigung oder Befriedigung in dem Gedanken einer infolge ihrer vermeintlichen Klugheit oder Weisheit über den Zeitereignissen liegenden oder habenden Haltung oder besser Ignoranz. Man kann sich nun sehr gut denken, daß ein Volk nicht einen einzigen solchen Ignoranten besitzt und dabei der größten Handlungen und Taten fähig zu sein vermag.

Es ist aber unmöglich, sich eine Nation vorzustellen oder sie gar zu führen, die in ihrer Mehrzahl aus solchen Ignoranten besteht. Denn aus der dunklen Masse idealistischer, gläubiger und bejahender Menschen. Diese sind die einzig wertvollen

ihm innewohnenden Kräfte in einem ebenso unfruchtbaren wie unangenehmen gegenseitigen inneren Krieg verbrannt. Die sogenannte demokratische Freiheit des Auslesens der Meinungen und der Zustimmung führt nicht zu einer Entwicklung oder auch nur Freimachung besonderer Werte und Kräfte, sondern nur zu ihrer sinnlosen Vergewandlung und endlich zur Zerschlagung jeder noch vorhandenen wirklich schöpferischen Persönlichkeit.

Lösung brachliegender Energien.

Indem der Nationalsozialismus diesem unfruchtbaren Kampf ein Ende bereitet, erlöst er die bis dahin im Inneren gebundenen Kräfte und gibt die frei zur Vertretung der nationalen Lebensinteressen im Sinn der Bewältigung großer Gemeinschaftsaufgaben im Inneren des Reiches als auch im Dienst der Sicherung der gemeinsamen Lebensnotwendigkeiten gegenüber unserer Umwelt.

Es ist ein Unfuss, zu meinen, daß Gehorsam und Disziplin nur für Soldaten nötig wären, im üb-

kapitalistischen Mitteln aus von dieser Wirtschaftstätigkeit zurückzuführen kann, denn der Mitziehl liegt, wie schon betont, nicht im Gewinnstreben einiger kapitalistischer Unternehmer, sondern in der ohne zwingenden Grund einfach durch fremdes Verbalen aus aufzulebender Welt einer ganzen Volksgemeinschaft.

Arbeitsleistung statt Devisen.

Es ist dabei gänzlich belanglos, welches Regime die Interessen der deutschen Nation wahrnimmt. Das heißt: auch ein anderes Regime könnte nicht an diesen wirtschaftlich bedingten Notwendigkeiten vorbeigehen. Es müßte genau so handeln, wie das derzeitige, wenn es nicht pflichtgemäß eine große Nation dem Verderben, d. h. nicht nur dem wirtschaftlichen, sondern auch dem menschlichen Verfall ausliehen wollte. Das deutsche Volk ist durch die Wirtschaft der Reparationspolitik nicht nur von vielen Illusionen befreit, sondern auch von zahlreichen wirtschaftlichen Ideologien und formalen Ideologien befreit. Man muß sich nicht wundern, wenn in der deutschen Volksgemeinschaft heute, dann hat sie dies im deutschen Volk getan. Wir haben unter dem Zwang dieser Not vor allem gelernt, das wesentliche Kapital einer Nation in Rechnung zu stellen, nämlich die Arbeitskraft. Vor dem Blick und der Fähigkeit einer planmäßig angelegten nationalen Arbeitskraft eines Volkes verfallen alle Gold- und Devisenbestände. Wir lächeln heute über eine Zeit, in der unsere Nationalökonomien allen Erbes der Welt waren, daß der Wert einer Währung durch die in den Tresoren der Staatsbanken liegenden Gold- und Devisenbestände bestimmt wird und vor allen Dingen durch diese garantiert ist.

Wir haben stattdessen erkennen gelernt, daß der Wert einer Währung in der Produktionskraft eines Volkes liegt, daß das steigende Produktionsvolumen eine Währung hält, insofar unter Umständen aufweist, während jede sinkende Produktionsleistung früher oder später zur zwangsläufigen Entwertung der Währung führen muß. So hat der nationalsozialistische Staat in einer Zeit, da die Finanz- und Wirtschaftstheorien der anderen Länder uns vielerlei oder halb-jährlich den Zusammenbruch prophezeigten, den Wert seiner Währung stabilisiert, indem er die Produktion auf das Außerordentlichste steigerte.

Das Einkommen entspricht der Produktion.

Zwischen der sich steigenden deutschen Produktion und dem im Umfang befindlichen Gehalt wurde ein natürliches Verhältnis hergestellt. Die mit allen Mitteln festgehaltene Preisbildung war nur ermöglicht durch die stabil gebliebenen Löhne. Was aber in Deutschland in diesen letzten sechs Jahren an steigendem Nationaleinkommen ausgeschüttet wird, entspricht der gesteigerten Produktion, d. h. der gesteigerten Leistung. So ist es möglich geworden, diese 7 Millionen Erwerbslose nicht nur zu versorgen zu lassen, sondern ihren erhöhten Einkommen das mögliche Auskommen zu sichern, d. h. jeder Markt, die ihnen ausgezahlt wird, entspricht ein in derselben Höhe laufend geleiteter Wertzuwachs unserer Nationalproduktion.

Der Weg der anderen.

In anderen Ländern geht man umgekehrte Wege. Man vermindert die Produktion, erhöht das Volkseinkommen durch steigende Löhne, stellt dadurch die Kaufkraft des Geldes und damit endlich bei der Entwertung der Währung. Ich gebe zu, daß der deutsche Weg ein an sich unpopulärer ist, denn er bedingt nichts anderes als daß jede Lohnsteigerung zwangsläufig nur aus einer Produktionssteigerung kommen kann, daß also die Produktion das Primäre und die Lohnsteigerung das Sekundäre ist oder mit anderen Worten, daß die Eingliederung von 7 Millionen Erwerbslosen in den Arbeitsprozeß primär sein Lohn-

problem ist oder war, sondern eine reine Produktionsangelegenheit. Erst dann, wenn die letzte Arbeitskraft in Deutschland untergebracht ist, wird jede weitere Steigerung der Gesamtarbeitsleistung, die dann, sei es durch eine intensive Arbeit oder durch eine höhere Gesamtleistung der Technik der Arbeit noch zusätzlich zukande kommt, zu einer erhöhten Anteilnahme der einzelnen an dem nunmehr erhöht ermöglichten Konsum und dadurch zu einer praktischen Lohnsteigerung führen.

Die Grenzen unserer Ernährungsbasis.

Wir sind uns aber darüber im klaren, meine Abgeordneten, daß auf einem Gebiet eine solche zusätzliche Leistungssteigerung nicht ratsam ist, daß für das Gebiet unserer Ernährung. Was der deutsche Bauer aus dem deutschen Lebensraum herauswirtschaftet, ist phantastisch und kaum glaublich. Er verdient unseren höchsten Dank! Einmal aber zieht hier die Natur die Grenze jeder weiteren Leistungssteigerung. D. h. die deutsche Konsumkraft würde, wenn hier nicht ein Wandel eintritt, an der Grenze der Lebensmittelproduktion eine natürliche Beschränkung finden. Der dann eintretende Zustand ist nur auf zwei Wegen zu überwinden:

1. Durch eine zusätzliche Einfuhr von Lebensmitteln, d. h. eine steigende Ausfuhr deutscher Erzeugnisse, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß für die Erzeugnisse zum Teil Rohstoffe aus dem Ausland eingeführt sind, so daß nur ein Teil der Handelsergebnisse für den Lebensmittelaufbau übrig bleibt, oder
 2. Die Ausweitung des Lebensraumes unseres Volkes, um damit im inneren Kreislauf unserer Wirtschaft das Problem der Ernährung Deutschlands sicherzustellen.
- Da die zweite Lösung augenblicklich infolge der anhaltenden Verdrängung der einstigen Siegermächte noch nicht gegeben ist, sind wir gezwungen, uns mit der ersten zu befassen, d. h. wir müssen exportieren, um Lebensmittel kaufen zu können und zweitens wir müssen, da dieser Export zum Teil Rohstoffe erfordert, die wir selbst nicht besitzen, noch mehr exportieren, um diese Rohstoffe zusätzlich für unsere Wirtschaft sicherzustellen.

Eine eiserne Konsequenz.

Dieser Zwang ist mitnichten kapitalistischer, wie das vielleicht in anderen Ländern der Fall sein mag, sondern die härteste Not, die ein Volk treffen kann, nämlich die Sorge für das tägliche Brot. Und wenn hier nun von fremden Staatsmännern mit, ich weiß nicht was für wirtschaftliche Gegenmaßnahmen gedroht wird, so kann ich hier nur versichern, daß in einem solchen Fall ein wirtschaftlicher Verzweiflungskampf einzusetzen würde, der für uns sehr leicht durchzuführen ist, leichter als für die überfüllten anderen Nationen, denn das Motiv für unsere Wirtschaftspolitik würde ein sehr einfaches sein, nämlich: Deutsches Volk lebe, d. h. exportiere, oder stirb. Und ich kann allen internationalen Zweiflern versichern, das deutsche Volk wird nicht sterben, auf keinen Fall dadurch, sondern es wird leben! Es wird seine Führung, wenn nötig, die ganze Arbeitskraft der neuen nationalsozialistischen Gemeinschaft zur Verfügung stellen, um einen solchen Kampf aufzunehmen und durchzuführen. Was aber die Führung betrifft, so kann ich nur versichern, daß sie zu allem entschlossen ist.

Ein teuer bezahlter Raub.

uns: Wir kämpfen für ein Lebensrecht, ohne das wir auf die Dauer nicht existieren können, und die anderen für ein Lurelei, das sie nur befallt und ihnen keinerlei Nutzen abwirft.

Unter den nun aber vorhandenen Umständen bleibt uns kein anderer Weg als der der Fortsetzung einer Wirtschaftspolitik, die verstanden muß, aus dem gegebenen Lebensraum das Höchste herauszuwirtschaften. Dies erfordert eine

Wir werden den Kriegsgeheimern die Antwort nicht schuldig bleiben.

Und vor allem müssen besonders Sie, meine Abgeordneten, Männer des Deutschen Reichstages, eines nicht vergessen: In gewissen Demokratien gehört es anheim, zu den belagerten Völkern des politisch-demokratischen Lebens, den das gegen die sogenannten totalitären Staaten künstlich zu richten, d. h. durch eine Flut teils entstellender, teils überhaupthier freudener Berichte die öffentliche Meinung gegen Völker zu erregen, die den anderen Völkern nichts zu tun haben und ihnen auch nichts zu Leide tun wollen. Die belagerten selbst jahrelang von schwerem Unrecht bedrückt wurden. Wenn wir uns nun gegen solche Kriegsgespinnst, wie Herrn Duff Cooper, Mr. Eden, Churchill oder Mr. J. A. S. Wilson, dann wird dies als ein Eingriff in die belagerten Rechte der Demokratien hingestellt. Nach den Auffassungen dieser Herren haben wohl sie das Recht, andere Völker und ihre Führungen anzuweisen, aber niemand hat das Recht, sich diesen zu erwehren. Ich frage: Sollen nicht zu verstehen, das solange das Deutsche Reich ein souveräner Staat ist, hat die Staatsführung nicht durch einen einseitigen oder amerikanischen Vorkriegsbescheidungen folgen zu, auf solche Angriffe zu antworten. Das wir aber ein souveräner Staat bleiben, dafür werden wir alle Zukunft die Waffen tragen, die wir sammeln, und bereit liegen wir auch durch die Wahl unserer Freunde.

Auftrag an Propaganda und Presse.

Ich möchte mich hier die Behauptung, daß Deutschland heuchelt, Amerika anzusehen, mit einem einzigen Gedanken abtun, und die fortwährende Behauptung gewisser britischer Kriegs-anhänger, daß man im Leben, im Kampf, im Krieg, allein wir hätten solches nicht aus der Welt lassen.

1. Es handelt sich hier in diesen Demokratien um Staaten, deren politische Konstitution ermöglicht, daß schon wenige Monate später diese schmutzigen Kriegsgeschrei die Führung der Regierung selber in ihren Händen halten können.

2. Wir sind es deshalb der Sicherheit des Reiches schuldig, das deutsche Volk, das belagert über die die Männer anzuführen. Da das deutsche Volk keinen das gegen England, Amerika oder Frankreich empfindet, sondern seine Ruhe und seinen Frieden will, die Völker aber von ihren jüdischen oder nichtjüdischen Diktatoren fortgesetzt gegen Deutschland und das deutsche Volk angehetzt werden, wurde in der Folge eines Gelanges der Angelegenheiten dieser Kriegsbetrücker unter eigenes Volk in eine phantastische überbau nicht vorbereitete und deshalb mit unerwarteter Situation geraten.

Ich halte es daher für notwendig, daß von jetzt ab in unserer Propaganda und in unserer Presse die Angriffe stets

immer größere Steigerung unserer Leistungen und eine Erhöhung der Produktion. Dies bringt uns zur verstärkten Durchführung unseres Vierjahresplanes. Es führt aber auch zur Mobilisierung von immer weiterer Arbeitskraft. Dadurch nähern wir uns nunmehr einem neuen Abschnitt der deutschen Wirtschaftspolitik.

Reichsbank deutsches Noteninstitut.

Während es das Ziel unserer Wirtschaftspolitik in den ersten sechs Jahren unserer Reichsübernahme war, die gesamte drückende Arbeitskraft in irgendeine nützliche Beschäftigung zu bringen, ist es die Aufgabe in den kommenden Jahren, eine sorgfältige Sichtung unserer Arbeitskräfte vorzunehmen, deren Einsatz planmäßig zu regulieren, durch eine Nationalisierung und vor allem technisch bessere Organisation unserer Arbeitsbedingungen die gleichen Arbeitseinsatz erhöhte Leistungen zu erzielen und mithin dadurch auch Arbeitskräfte für neue zusätzliche Produktionen einzusparen. Dies wieder bringt uns, dem Kapitalmarkt zum technischen Ausbau unserer Unternehmen in einem höheren Ausmaß freizugehen und damit von den finanziellen Anforderungen zu entlasten. Dies alles aber führt wieder zur Notwendigkeit einer starken Zusammenfassung von Wirtschaft und Geldwesen. Es ist mein Entschluß, den bereits seit dem 31. Januar 1937 eingeschlagenen Weg der Umgestaltung der Deutschen Reichsbank zum international beeinflussten Bankunternehmen zum Noteninstitut des Deutschen Reiches zum Abschluß zu bringen.

Wenn die übrige Welt zum Teil darüber klagt, daß damit ein weiteres deutsches Unternehmen die Charakteristika internationaler Weltensart verlieren würde, so sei ihr nur gesagt, daß es unter unerbittlicher Entschlossenheit, in sämtlichen Einrichtungen unseres nationalsozialistischen Charakters, d. h. nationalsozialistische Ziele müßte daran zum ersten, wie oben gesagt, ist, uns vorzunehmen, wir wünschen, deutsche Gedanken der anderen Welt aufzutragieren, und wieviel berechtigt es wäre, wenn das nationalsozialistische Deutschland Klage darüber führen würde, daß die andere Welt noch dauernd versucht, ihre Auffassungen uns aufzuzwingen.

Ich sehe es nun, meine Abgeordneten des Reichstages, als die Pflicht jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau an, die Führung des Reiches in ihrer Wirtschaftspolitik mit allen Mitteln zu unterstützen, in Stadt und Land vor allem zu bedenken, daß die in irgendwelchen Finanztheorien zu leben ist, sondern in einer sehr primitiven Produktionskenntnis, d. h. in Verständnis für die alles allein entscheidende Höhe der Gütererzeugung. Daß uns dabei noch zusätzliche Aufgaben gestellt werden, d. h. daß wir einen hohen Prozentsatz unserer nationalen Arbeitskraft für die an sich nicht produktive Rüstung unseres Volkes einsetzen müssen, bleibt bei dauerlicher, ist aber nicht zu ändern.

Steigerung der Wehrkraft bis zum Äußersten.

Legen Endes steht und fällt die Wirtschaft des heutigen Reiches mit der außenpolitischen Sicherheit. Es ist besser, dies beizubehalten, als zu spät einzusehen. Ich betrachte es daher als die höchste Aufgabe der nationalsozialistischen Staatsführung, auf dem Gebiet der Stärkung unserer Wehrkraft alles zu tun, was überhaupt menschlichmöglich ist. Ich habe dabei auf die Einsicht des deutschen Volkes und vor allem auf sein Erinnerungsgedächtnis. Denn die Zeit der deutschen Wehrlosigkeit war nicht identisch mit höchster internationaler, politischer oder auch nur wirtschaftlicher Gleichberechtigung, sondern im Gegenteil: Es war die Zeit der demütigsten Behandlung, die je einem großen Volk zuteil wurde, sowie der schmerzhaftesten Erfahrung.

Wir haben kein Recht, anzunehmen, daß wenn Deutschland jemals in Zukunft einem zweiten Schicksalsschlag erliegen sollte, sein Schicksal eine andere Gestalt annehmen würde. Im Gegenteil: Es sind zum Teil noch dieselben Männer, die einst in die Welt den großen Kriegszug waten und die sich auch heute bemühen, das treibende Rad, aber als perlebende Handlanger im Dienste der Völkerverdrängung die Reichsbedauern zu vermehren, um so einen neuen Kampf vorzubereiten.

beamtet und vor allem, dem deutschen Volk zu Kenntnis gebracht werden.

Es muß möglich, wer die Männer sind, die unter allen Umständen einen Krieg zum Ausgang bringen wollen. Ich bin dabei der Überzeugung, daß die Reduktion dieser Elemente eine solche ist, denn wenn erst die nationalsozialistische Propaganda zur Antwort übergeben wird, werden wir ebenso erfolgreich sein, wie wir im Inneren Deutschlands selbst auch die auswärtigen Geheimnisse unserer Propaganda den jüdischen Weltgeist zu Boden gemorren haben.

Die Völker werden in kurzer Zeit erkennen, daß das nationalsozialistische Deutschland keine Feindschaft mit anderen Völkern will, daß alle die Behauptungen über Angriffsabsichten unseres Volkes auf fremde Völker entweder aus finanzieller Eitelkeit oder aus der Verdrängung der nationalen Selbstbehauptung einzelner Politiker entstehende Lügen sind, daß diese Lügen aber in gewissen Staaten gewissenlosen Geheimdienstern zur Rettung ihrer Ämner dienen sollen. Doch vor allem das internationale Publikum, das mit einer Befriedigung seiner Rede- und Wortführer erreichen zu helfen mag, daß sie aber die ungeschwätzte Verleumdung darstellen, die mit einem großen und friedliebenden Volk anzu tun kann. Denn immerhin haben wir, es noch niemals deutschen Soldaten auf amerikanischen Boden geschickt, außer im Dienste der amerikanischen Freiheitskämpfer, und auch bei der amerikanischen Soldaten nach Europa geschickt, um eine große, um ihre Freiheit kampfende Nation mit zu führen zu helfen. Nicht Deutschland hat Amerika angegriffen, sondern Amerika Deutschland, und wie die Unterdrückungsminister des amerikanischen Kongresses kürzlich festgestellt hat: eine zwingende Veranlassung, nur aus kapitalistischen Gründen.

Niemand kann uns in der Erledigung der Judenfrage beeinflussen.

Aber eines soll ich aber dabei jedermann klar sein: Diese Verleumdungen vor allem Deutschland nicht im geringsten in der Erledigung seiner Judenfrage beeinflussen.

Ich möchte zur jüdischen Frage folgendes bemerken: Es ist ein bedauerndes Beispiel, heute zu sehen, wie die ganze Welt der Demokratie vor Israel flieht, weil man armen gequälten jüdischen Volk gegenüber allen korbherbeigeworfenen jüdischen Propaganda der jüdischen Weltöffentlichkeit zu helfen. Die Argumente, mit denen man die jüdische Entschuldigung, treiben nur für uns Deutsche und Christen. Denn man sagt:

1. Wir — also die Demokratien — sind nicht in der Lage, die Juden aufzunehmen. Dabei kommen in diesen Weltkreisen

Ich weiß dabei, daß nicht nur unsere eigene Wehrmacht einer höchsten militärischen Beanspruchung gewachsen ist, sondern ebenso auch die militärische Macht Italiens. Denn so wenig das heutige deutsche Heer beurteilt werden kann nach der alten Bundesarmee etwa in der Zeit von 1848, so wenig kann das moderne Italien des

(Fortsetzung auf Seite 18.)

DRESDNER BANK

Filiale Wiesbaden

Taunusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer

Chile, 5% Staatsanleihe von 1911 Serie 1 Die beiden am 15. 1. und 15. 7. 35 fälligen Kupons werden ab 1. 2. 39 eingekauft, und zwar entfallen auf die beiden Kupons von einem Stück über 100 £ Nennwert zusammen 21 s 10. 2 d.

Eutin-Lübecker Eisenbahngesellschaft, 4% Prioritätsanleihe von 1882, 4% Anleihe von 1885, 5% Anleihe von 1919 Kündigung aller noch im Umlauf befindlich. Stücke der Anleihen von 1882 und 1885 zum 1. 7. 39 sowie Rückzahlung der ausgelassenen Stücke der 5% Anleihe von 1919 zum 1. 7. 39.

Lausitzer Eisenbahn A.-G., Genüßrechte Einlösung der noch umlaufenden Genüßrechte zum Nennwert

Münchener Exportmalzfabrik, Genüßrechtskunden Die am 12. 1. ausgelassenen Stücke Lit. A & 100 RM. und Lit. B & 50 RM. werden zum Nennwert zurückgezahlt

Ostpreußenwerk, 5% Kohlenwerkanleihe Einlösung der Zinsscheine Nr. 31 mit 0.39 RM. für die Stücke über 25 kg Kohle und mit 1.95 RM. für die Stücke über 125 kg Kohle ab 1. 2. 39.

Die Geldanlage in 4 1/2 %igen mündelsicheren Wertpapieren ist nicht nur vorteilhaft, sondern auch ganz einfach. An unseren Effektschaltern erhält jedermann klare, leicht verständliche Auskunft, die zu nichts verpflichtet.

Darlehen auf Wertpapiere, auch in kleinen Beträgen, gewähren wir jederzeit gern!

Die glückliche Geburt ihrer Tochter

Waltraud Isa

zeigen in dankbarer Freude an

Magisterrats Dr. jur. Walter Boettger u. Frau Tiny, geb. Lendle

Wiesbaden-Sonnenberg, im Januar 1939
Höhenstraße 13.

Nur Damentaschen

Ganz groß sind die Vorteile im Winter-Schluß-Verkauf bei

Koffer-Poths

Kirchgasse 36 • Ecke Friedrichstr.

Wir haben heute geheiratet

WILHELM ZIPP
MARIE ZIPP
geb. Beck

Wiesbaden, 31. Januar 1939 Bismarckring 39/1

Tanzjaal-Streuwachs
in Pulver, lose ausgegeben das kg 98. 0.90
Tanzjaal-Wachs 1. Sorte
in 5-kg-Zafeln das kg 98. 1.80
empfehl:
Farben-Rörig
Wiesbaden Marktstraße 6

„Es fingt
was an“
durch „Stella“
Vogelfutter
Beutel von 20 % an
Vogelsand
Hundekuchen
stets frisch
Schloßdrogerie
SIEBERT
Marktstraße 9

Frodenes
Bündelholz
Liefert Rindvieh
Holzhandlung
H. Knoll
Dohle, Str. 103.

FAMILIEN
Drucksachen

und Kleinvertriebe
auf dem Lebens-
weg. Wir geben
diesem die richtige
Besicht. Besuchen
Sie bitte die aus-
gezeichnete Sonder-
ausstellung unserer
Schulterhülle

L. Schallenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
LANGGASSE 21
TELEFON 1088 51

Ihre
genauen **Zucker** 0/0
kann man mit dem „Dye“ in 3 Minuten leicht
selbst feststellen. Auskunft kostenlos.
J. Pfeiffer, Amorbach 160/233.

Gar mancher hat schon viel erreicht
des Wunsch im „Tagblatt“ angezeigt!

Nachruf.

Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, die

Hausmeisterin des Gemeindehauses der Bergkirche

Frau Pauline Stoll, geb. Butz

am 28. d. M. im Alter von 64 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Seit Bestehen des Gemeindehauses stand sie mit ihrer Familie im Dienste der Bergkirchengemeinde. In nahezu 40-jähriger Tätigkeit hat sie sich durch ihre trauende, hingebende Arbeit, ihre mütterliche Fürsorge und Selbstlosigkeit sowie durch ihr freundliches, stilles und bescheidenes Wesen das Vertrauen und die Achtung des Kirchenvorstandes und der Gemeinde erworben. Ihre unbedingte Zuverlässigkeit und treue Pflichterfüllung bis zuletzt sichern ihr unseren Dank. Die Bergkirchengemeinde wird ihr stets ein treues Gedenken bewahren.

Evangelische Bergkirchengemeinde
Fries, Pfarrer.

Wiesbaden, den 30. Januar 1939.

Am 28. Januar entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine
liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Großmutter

Mathilde Rolfes

geb. Burkart

im Alter von 70 Jahren.

Die Einäscherung fand am 31. Januar in aller Stille statt.

Wiesbaden, Dresden, Niederscheld
Freiburg i. Br., Johannesburg (Süd-Afrika) den 31. Januar 1939

Carl Rolfes

Major a. D. Fritz Burkart und Frau Else, geb. Wohlfarth

Bernhard Rolfes und Frau Etta, geb. Geisse

Carl W. Rolfes und Frau Minna, geb. Reiche

Dr. Fritz Rolfes

Dr. Hans Rolfes und Frau Mia, geb. Lemke

Luise Mittermaier, geb. Rolfes

Prof. Dr. med. Richard Mittermaier

und 10 Enkel.

Nachruf.

Die Gattin unseres Betriebsführers

Frau Paula Danker

ist von uns gegangen.

Tief erschüttert stehen wir an ihrer Bahre und trauern um die liebe Entschlafene, dies umsomehr, als sie durch ihre tatkräftige Mitarbeit und in treuer Sorge mit uns allen eng verbunden war.

Die Gefolgschaft der Firma A. Danker

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres
Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!

Tintenkuli

5.85 - der federlose
Füllhalter
schreibt immer

KOCH AM ECK

Wir
brauchen
Platz...
darum räumt
den Resthaaren
im Winterschlaf-
Verkauf!

Schuh-Kuh

Bleichstraße 11 - Kirchgasse
Wiesb.-Bleibich: Horst-Wessel-Straße

Ich bin so nervös.

[illegible]

Auszeichnung eines Wiesbadener Gelehrten.

Der Füh rer hat zum 30. Januar zahlreiche Männer der Wissenschaft durch Verleihung des Titels „Professor“ ausgezeichnet. Unter den Gelehrten, denen diese Ehre zu teil wurde, befindet sich auch der Leiter des Chemischen Laboratoriums Artenius, Dr. Remigius Artenius. Es ist der Enkel des bekannten Professors Remigius Artenius, der vor 38 Jahren im Dambachtal ein Denkmal errichtet wurde, das die Anerkennung des Königs von Schweden zuwolge einer großen Verdienste um die Wissenschaften, in dem zahlreichen Chemiker ihre Ausbildung erhalten haben.

Dr. B.oda von der Sternwarte in Frankfurt a. M. teilt uns die jüngsten Entdeckungen eines Kometen mit. In den letzten Jahrzehnten hat man überhaupt keinen Kometen von ähnlicher Größe wie den jetzt über unsere Halbkugel hinweg entbunden können. Er scheint jetzt als Stern letzter Größe, ist also mit blohem Auge noch eben erkennbar. Seine Periheliondistanz verliert sich in den nächsten Tagen, da er um den 10. Februar die größte Erdnähe beifügt. Um diese Zeit bewegt er sich in einer Entfernung von rund 80 Millionen Kilometer über uns. Sein Gestirn, das aus solch riesigen Entfernungen noch auf der Erde mit blohem Auge sichtbar war, muß eine gewaltige Größe haben. Dr. Boda nimmt an, daß der Komet eine Kugel mit einer Umfang von rund 10 Millionen Kilometer betrage. Die Schweiflänge einige hunderttausend Kilometer beträfe. Die Größe des Kometen ist etwa mit der Größe der Erde vergleichbar. Die Masse des neuen Kometen, die parabolisch ist, konnte nach nicht genauer Berechnung werden. Deshalb ist seine Wiederschau aus sehr fraglich. Augenblicklich steht die Himmelserscheinung im Sternbild des Pegasus rechts vom Stern Lambda und wandert von dort in südlicher Richtung.

— Glück um Mitternacht hatte ein Angestellter aus Hamburg, der in einem Café in der Marktstraße einen 50.-RM.-Gewinn aus dem Loskasten der grauen Glücksmänner zog.

— Hinausschiebung der Einheitsbewertung und der Vermögenssteuer-Veranlagung. Die Hauptfeststellung der Ein-

Deutsches Theater. Dienstag 31. Jan. 19.00—22.15 Uhr: „Wiener Blut“ (S. B. 20). 22.15—23.00 Uhr: „Der Troubadour“ (S. B. 18).

Reichstheater. Dienstag 31. Jan. 20.00—22.30 Uhr: „Die Fledermaus“ (S. B. 19). 22.30—23.00 Uhr: „Mein Freund Sali“ (S. B. 19).

Kurbass. Mittwoch 1. Febr. 16.00 Uhr: „Heiner Saal: Konseri, Leitung: Konsermeister Albert Koe. Eintrittspreise: 0,75 RM. Danc- und Kurlarten gütig. 20.00 Uhr: „Heiner Saal: Ruffi aus Solothurn“. 1. Duettire zu „Der Barbier von Seville“ (G. Rollini). 2. Serenade aus „Don Pasquale“ (G. Rossini). 3. Balletmusik aus „Stradella“ (G. P. Mayr). 4. Duett aus „Der Widerspenstigen Zähmung“ (G. Vossing). 5. Duettire zu „Der Schaulustigkeitsreißer“ (H. A. Rosati). 6. Centre aus „Mignon“ (G. Thomas). 7. Melodien aus „Das Gladien des Gemitte“ (H. Koe). 8. Polka-Musik aus „Sar und Zimmermann“ (G. Vossing). Eintrittspreise: 0,75 RM. Danc- und Kurlarten gütig.

Bräunelokal. Mittwoch 1. Febr. 11.00 Uhr: „Kurlarten gütig“. 1. Danc: Kammermüller: Karl Lang.

Scala-Barrett. Sensations-Güldig-Bozumermeister Kämer, der erste Löst, der einen lebenden Elefanten verjagen läßt.

Hilf Theater.

Waldemar: Peter spielt mit dem Feuer". Bühnenschau:
Escamillo: Ballettrevue.
Thalia: Vermehrte Spuren."
Us-Ballett: "Fortsetzung folgt."
Him-Belekt: "Blauhaas".
Capitol: "Die glückliche Ehe der Welt."
Apollo: "Der Antimik".
Hercules: "Schminkt uns Betty Bonn."
Sonne: "Heimat".
Olympia: "Schland Fard greift ein."
Union: "Mit verhegelter Dreier".

[illegible]

Diebstahl von Stiern. Anfang Januar wurden aus einem Anwesen an der Schönen Aussicht ein Paar helle Stier mit dunkeln Stöden gestohlen. Vermuthlich kommen drei schulpflichtige Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren als Täter in Frage, die am selben Tage von der Schönen Aussicht durch die

betriebszeit für gewerbliche Betriebe und die Hauptveranlagung zur Vermögenssteuer und Aufbringungsumlage, die nach der Verordnung vom 27. Dezember 1937 auf den 1. Januar 1938 vorgenommen werden soll. Nach dem Stand vom 1. Januar 1940 vorgenommen werden nach dem Ergebnis der Prüfung der Vermögensgegenstände. Die Bestimmung hierüber wird demnächst ergeben. Die Bestimmung des Vermögensgegenstandes durch das Hinausreichen der Abgabe der Vermögensgegenstands-Erklärung ist verpflichtend, die Inventur, die auf den 31. Dezember 1938 vorzunehmen war, durchzuführen. Es sind geraten unter allen Umständen die Inventurarbeiten (Ausrechnen des Wertes des Warenbestandes usw.) zu Ende zu führen, da die aus der Inventur ermittelten Werte bei der Einkommensteuererklärung benötigt werden. Dem weiteren Rechnen nach ist damit zu rechnen, daß die am 31. Dezember 1938 ermittelten Werte aus der Inventur der Vermögensgegenstände abgezogen werden können. Die Vermögensgegenstands-Erklärung zugrundegelegt werden, jedoch eine nochmalige Inventuraufnahme Ende dieses Jahres nicht erforderlich sein wird.

— Beförderungen bei der Schutzpolizei. Aus Anlaß des Tages der nationalsozialistischen Erhebung wurden bei der Wiesbadener Schutzpolizei befördert: Oberleutnant Karl Lang und Oberleutnant Albert Rod zu Hauptleuten, Vol.-Hauptwachtmeister Karl Lehmler zum Polizeimeister, Polizei-Reiteroberwachtmeister Wilh. Dorn zum Vol.-Hauptwachtmeister und Vol.-Wachtmeister Josef Hausner zum Vol.-Oberwachtmeister.

Die Deutsch-Englische Gesellschaft, Zweigstelle der Deutsch-Englischen Gesellschaft Berlin, veranstaltete in den Räumen des Hotels „Der Jahreszeiten“ für die Mitglieder und Freunde am Samstag einen Nachmittagsfest. Die zahlreichen Besucher hatten Gelegenheit, sich von dem Können zweier aufstrebender Künstler zu überzeugen. Emil Debusmann spielte Stücke von Strabian, Liszt und Debussy, Anneliese Harth eriang sich mit Gesangscompositionen von Rucini, Wolke, Schumann, Hoffmann und Schubert.

Wurcin, Joseph Strang und Jeller wohlverdienten Beifall.
Die **Sympothamie** lagen. In der zweiten Hälfte
des 19. in Wesbaden am 100. Tagung des Deutschen Zentral-
vereins der Homöopathen der Ärzte (DZVH), durchgeführt. (Die
Gründung des Deutschen Zentralvereins der Ärzte (DZVH)
Wenn Reichsmann'scher Katal. 1912, S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822,

— **Veretzung.** Der langjährige Leiter des Polizeireviers in der Oranienstraße, Polizeiobermeister Pausch, wurde zum Schutzpolizei-Inspektor befördert und zur Schutzpolizei Hanau a. M. versetzt.

„Wie laßen am Rhein“, unter diesem Motto traktete am Samstagabend im nützlich decorierten großen Saal des Restaurant „Ehlihenlohn“ die Fremdenleitung der Biedericher Wirtsgesellschaft die Fremdenleitung der Biedericher Wirtsgesellschaft. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und gefüllt wurde, den ganzen Abend nicht weniger erkannt wurde die Biedericher, als beim Öffnen des Vorhanges hatte das Fest-Komitee — ein Damen auf seinen Platz lösen und die Wirtin R. u. h. das Fest-Komitee. Wie nicht anders zu erwarten war, nahmen sie eine gründliche Abrechnung mit den Männern vor, wobei die Biedericher Wirtin Mener hierzu auch die nötige Jangferntigkeit hatte. Als plötzlich der Klapperhohn auf der Bühne ertönte, war das Damen-Komitee verschwunden und Präsident Mener übernahm nun die Regierungsgeschäfte. Er hatte infolgedessen den erschienenen Mitgliedern der Carnevalvereine Espritien und Amöneburg, der Ghibber Rathhalla, der Feldtraher Kermesgesellschaft, Männergesellschaft 1841, Carnevalgesellschaft Feldtraher und Ghibber Kermesgesellschaft für ihre Beteiligung an der Sitzung.

Abgesandte gingen und ein Paar Stier bei sich hatten. Wer kann sweddenliche Angaben machen?

Zeugen gefällig! Am 17. 12. 38 wurde an der Ede Schmalbacher- und Blatter Straße ein Nachbater von einem Pflasterradfahrer angefahren und verletzt. Jedoch lag der Verunglückte längere Zeit in ärztliche Behandlung bedürftig. Der Verunglückte ist in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Der Radfahrer und eventuelle Zeugen des Unfalls werden ermittelt, um auf Zimmer 92 der Kriminalpolizei zu werden. Bei einer Schlägerei in der Versuchung, die sich gegen einen Radfahrer ereignete, wurde ein Mann schwer verunzelt. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Ein jemand dieses Namens bekannt, der mit dem Schlägerei in Verbindung gebracht werden kann? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erhöht die

[illegible]

Tierabzeichen für die nächste Reichsstraßenammlung.

SA., H. NSKK. und NSKK. werden am 4. und 5. Februar die Reichsstrafensammlung des RSW durchführen und dabei diese lustigen Tierabzeichen aus Leichtmetall mit Halbedelsteinen verkaufen.

(Scherl-Wagenborg-W.)

Ecke Schwalbacher u. Mauritiusstraße, Fernruf 22454

— Hohes Alter. Dieser Tage feierte Josef Beder, Moritzstraße 28, seinen 70. Geburtstag. Das gleiche Alter erreicht am Mittwoch Johann Schäfer, Rüdesheimer Straße 39. Ihren 75. Geburtstag kann am Mittwoch Anna Dorn, Hermannstraße 13, heuchen.

— „Karnaval der Gaffer“ heißt in diesem Jahr der vielgerühmte 2. Kurhausmaskenball. Während die „Nays-Sisters“ auf einem Anter in schwindelnder Höhe ihre Kunststücke vorführen, stellen sich in den zwei „Sorelle belli“ zwei junge Künstlerinnen auf dem Traßel vor.

Prästoller Rüdiger, geriet auch in diesem Jahre wieder mit seinen Kandidaten und humorgeleiteten Protostoll, wie auch mit einem sehr heftigen Liebes-Kampfe, so rechnete man mit den Damen grünlächelnd ab und die Männerwelt lebhaftem Beifall. Rummelst folgte Schlager auf Schlager. Für den Karnevalsverein Amöneburg sprach Willy Hedrich, der Karnevalsverein Schierstein 1828 ließ durch seinen Präsidenten Heinrich Wahl dem Präsidenten der Kleppergasse einen Orden überreichen und entliefen dem wertigen Bismarck die Karren Alfred Schnepf und Pitt. Wollte die Karnevalsverein Heidekrage sich sich durch ihr Mittglied Brand vertreten. Am Ende der Nacht sprach der Karren A. Bürger und D. Tremsen vor der Heidekrage Karnevalsprotokoll soll nicht unerwähnt bleiben. Denn die Zuhörer kamen nicht aus dem Saale heraus. Ein uniformiertes Doppelquartett von acht Mitgliedern des MFGS. 1841 ließ wahre Paraden hernor, und die Prästollen, die Wahl besetzten ihre guten alten Beziehungen zur Heidekrage, die auch weiterhin gesiegt werden sollte. Es wird zu erwarten, daß die lustigen Büttenredner hier aufzuführen. Bei Scherzen und Witz den herrliche die ausgelassene Stimmung.

Einweichen mit Genko-Bleichsoda ist beinahe schon halb gewaschen; ein Paket Genko-Bleichsoda reicht für 4 bis 5 Eimer Wasser und kostet nur 13 Pfennig!

2	Stellengesuche	8	Imm
3	Vermietungen	9	Vork
4	Mietgesuche	10	Kanz
5	Wohnungstausch	11	Unter
6	Geldverkehr	12	Verk

Hotel gesucht • Angeb.
unter K. 614 an den
Tagblatt-Verlag

verlieb. lacht	Küche, Bad, gr.
autem Saale	Garage, Garten-
ll. Ang. unt.	benutz. zu verm.
614 a. T.B.	Kab. C.615 T.B.

Wöbl, Jim. mit 1-2 Bett., Bad- ben, a. d. Rail- str. Ring 46, 2 r.	Jim. lof. au Näheres so Rheingau Strasse 9.
---	--

mit Balkon und Bad, e
Rüche, Ang. erboten a
Kesslinger, Mainz, Via
straße 3. Tel. 42861.

il. mit
Festl.
Abbaus.

L. SCHELLENBERG

BRÜNNEN
SCHE BUCHDRUCKEREI
Tagblatt-Haus



Tagblatt-Haus

Brieftauben aus ganz Europa.

Eröffnung der Internationalen Brieftaubenausstellung in Köln.

Köln, 30. Jan. Am Samstagnachmittag wurde in Köln die 2. Internationale Brieftaubenausstellung, verbunden mit dem 2. Internationalen Kongress der Brieftaubenzüchter und der 1. Großdeutschen Reichsverbandsausstellung, mit einem Festakt in der Messe eröffnet. Die Beteiligung der Brieftaubenzüchter an der Eröffnungsfeier war so stark, daß sich die Halle als zu klein erwies. Der Referent für Brieftaubenhaltung beim Reichsführer H. und Chef der

deutschen Vögel im Reichsinnenministerium, Dr. Weismantel, unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung der Neuorganisation des deutschen Brieftaubenzüchters, die die beste Lösung darstelle und dem Brieftaubenzüchter nunmehr die Stellung gebe, die seine Arbeit verdiene. Die 2. Internationale Ausstellung sei ein großer Erfolg geworden, da außer Spanien sämtliche europäischen Staaten vertreten seien, die über eine Brieftaubenorganisation verfügen. Dr. Weismantel beglückwünschte dann die mittlerweile festgestellten Sieger des internationalen Wettbewerbs. Den ersten Vögelpreis und damit den Preis des Führers Adolf Dittler hat die Taubenmännung Belgiens gewonnen, die

mit 8894 Punkten die Höchstpunktzahl erreichte. Den zweiten Vögelpreis gewann Ungarn mit 8864 Punkten, den dritten Vögelpreis Holland mit 8557 Punkten. Wie vorzüglich auch das Material der übrigen Staaten sei, beweise die Tatsache, daß ihre Sammlungen mit nur geringem Punktwert ausfielen. Die beiden wertvollsten Vögelpreise für die beiden schönsten Tauben der Internationalen Ausstellung, die vom Schirmherrn der Internationalen Brieftaubenausstellung, Reichsinnenminister Dr. Frick, sowie vom Reichsminister Dr. Goebbels geteilt wurden, erhielten die Jünger Oskar Desmet aus Grammont (Belgien) und Janos Dorraib aus Budapest.

Morgen Mittwoch Festliche Eröffnungsführung

anlässlich des
25jährigen Bestehens
unseres Theaters

Im Namen des Volkes

Der neue große
Kriminal-Film
erlebte vor wenigen Tagen mit größtem
Erfolg seine Uraufführung in Berlin.

Die ersten Pressestimmen:

... Das rasende Temperament einer Reportage ...
Völkischer Beobachter.
... ein ungewöhnlich erregender Film ... mit einer
erhabenen Realistik ... Berliner Lokal-Anzeiger.
Am Schluß war das Publikum zunächst so ergriffen,
daß es nicht Beifall spenden konnte. Dann aber ...
12-Uhr-Blatt.

Morgen zur Premiere
spielt in allen 3 Vorstellungen der
Musikzug des H. Oberabschnittes Rhein
unter Leitung von
H. Hauptsturmführer Malchow.

THALIA

Heute letzter Tag!

Verwehte Spuren

mit Kristina Soederbaum - Frits van Dongen

Ihr Umsatz steigt

Ertrag wird größer - durch
viele Tausend Tagblatt-Leser

Katholische Kirchensteuer 1938

Der Verband der kath. Kirchengemeinden zu (Alt-)Wiesbaden erhebt für das Steuerjahr 1938 (1.4.1938 bis 31.3.1939) eine Kirchensteuer in Höhe von 10% der Einkommen- bzw. Lohnsteuer des Jahres 1937. Bei Ledigen sind vor Berechnung der Kirchensteuerumlage 20% der Einkommen-(Lohn-)steuer abzuziehen.

Außerdem ist von allen Kirchgeldpflichtigen, d. s. Personen über 18 Jahre mit eigenem Einkommen, ein Kirchgeld zu zahlen. Es beträgt 1 RM. oder 2 RM. oder 3 RM., je nachdem der Kirchgeldpflichtige weniger als 100 RM. oder 100 bis 250 RM. oder 250 RM. und mehr Einkommen-(Lohn-)steuer in 1937 gezahlt hat.

Diese Anzeige gilt als Kirchensteuerbescheid für 1937.

Die drei bereits fälligen Raten der angeforderten Vorauszahlungen sind — soweit das nicht geschehen ist — nunmehr umgehend, der Rest ist bis zum 15. Februar 1939 zu zahlen.
Auf dem Kirchensteuerbescheid für 1939 (Vorauszahlungsbescheid) der in den Monaten April und Mai 1939 zugestellt wird, ist eine Abrechnung über die Kirchensteuer für 1938 enthalten.
Die Zahlungspflicht ist jedoch mit dieser Veröffentlichung der Kirchensteuerumlage gegeben.

Der Vorsitzende des Verbandes
der katholischen Kirchengemeinden zu Wiesbaden.

Karl Reichert
ist der Firma Name
Und gute Möbel
sind seine Reklame

Möbel-Reichert
Frankenstr. 9
und Bahnhofstr. 17

Schreibmisch.

klein u. groß, preiswert, gebraucht
abzugeben.
Stein, Rheinstr. 70, Hammerflakt

10
Rangfolge

Kaufe
alten Anzug u.
leichten Mantel.
Größe 54.
Anna u. H. 915
an Taubl.-Berl.

Eine unterhalt.
gebr. Kim- oder
Abblutur
Maß 220x120,
gelucht.
H. Aug. Bogler,
Schreinerstr. 8,
Winfier Str. 8.

11
Untericht

Welche
Schneiderin ert.
Nähturins.
Anna u. H. 602
an Taubl.-Berl.

Fortunellisch
Unterr. und
Vebieren.
Hr. Bogler,
Kall.-Friedr.
Ring 38, 1.

12
Verzeten
Gefunden

Braunroter
Rauhaar - Dackel
zugelassen.
Hofrat Schanz,
Rab Schmalbach.

13
Kisten!!

in allen Größen, laufend
zu kaufen gesucht.
Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
Wiesbaden, Taunusstr. 9
Tel. 59446, 23847/48/49
23880.

14
Elettr.
Gisdrant

in best. Zustand,
nicht zu klein,
zu kauf. gesucht.
Anna u. H. 614
an Taubl.-Berl.

15
Guterhalt.
Registriertafel

zu kauf. gesucht.
Anna u. H. 615
an Taubl.-Berl.

Park-Kabarett

Morgen Premiere

des ausgezeichneten Februarprogramms

Walter Günther sagt an

Erika und Evelyn Jolanda, Tanzduett
Arivan und Alice, Humoristik im Zaubrick
Thea Wohlmuth, und ihr Schifferklavier

Gastspiel:

Maria Neglia das 11jährige Wunderkind
Ernest u. Erica Favorit, das bezaub. schöne Tanzpaar
Tanz- und Begleitkapelle Eddy Behle

Park-Kaffee

Ab 1. Februar, Gastspiel des 11jährigen Wunderkinds

Violin-Virtuosin Maria Neglia
und der Kapelle Rosl Zeiler

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Morgen der neue prachtvolle Spielplan:



Das große Abenteuer
ist meist ganz anders, als man sich's erträumt
mit **Frits van Dongen** - **Hilde Krahl**
Anton Edthofer, Lotte Lang.

BOHNE: Glauers weltberühmte
22 ZWERGE in ihrer Revue
LILIPUT-EXPRESS
Kleine Leute ganz groß! 22 wirkliche Zwerge!

Heute letztmals:

Peter spielt mit dem Feuer
und Escamillo-Ballett-Revue

APOLLO

MORITZSTRASSE 6

Nach bis einschl. Donnerstag

Humor ist Trumpf

In dem reizenden Lustspiel

Der Optimist

mit **Viktor de Kowa**, **Gusti Huber**,
Henny Porten, **Theo Lingens** u.v.m.
Ein überlütter Film nach der Komödie Oltersch.

Im Belprogramm:

Ludwig Manfred Lommel in:

Eine Tat mit Vorbedacht

Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

CAPITOL

AM KURHAUS

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag!

Wien, wie es singt und lacht!
Mit Vollgas in den Humor!

Die glücklichste Ehe der Welt

mit **Maria Andersgast**, **Wolf Alb.-Retty**
Hans Moser, **Hella Pitt**, **Leo Slezak**

Wenn Hans Moser u. Leo Slezak beim Heurgen
ein Duett singen, bleibt kein Auge trocken!

Jugendliche nicht zugelassen!

Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30 — So. ab 2 Uhr



Ein Ufa-Film
voll humorprühender Ein-
fälle um ein schönes Mäd-
chen, einen packenden
Zeitungsroman und seinen
verliebten jungen Autor

mit Frauke Lauterbach / Viktor Staal
Oskar Sima / Gustav Diessl / E. v. Thellmann
Erwin Biegel / Lotte Spira / H. Junkermann
Drehbuch: P. Hellbrach, E. Durri, P. Martin nach einer
Idee von P. Hellbrach / Musik: Frieder Schröder

Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer
Spielleitung: Paul Martin

Ufa-Wochenschau — Ufa-Kulturfilm: „Großstadttypen“

Erstaufführung
heute 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Uhr im

Ufa-Palast



Fritz Seybold's
„Gute Stube“
Wörthstraße 18 Fernruf 241 11

Mittwoch und Samstag:
Karnevalist. Abende

in der „Gut Stubb“
Verlängerte Polizeistunde.
Am Flügel: **Meister Rudi Schulz**

Matinatur
aus haben im Taablat-Berlin
Schalterhalle rechts



Mittwoch, den 1. Februar und Mittwoch,
den 8. Februar, jeweils nachm. 4.11 Uhr
in der Markthalle (Stadthalle), Mainz

Kreppel-Kaffees
mit jeweils neuen Programmen —
neuen Vorträgen — neuen Liedern

Freitag, den 3. Februar, abends 7.11 Uhr
und Sonntag, den 5. Februar, nachm.
5.11 Uhr in der Markthalle Mainz

2 große Damen-Sitzungen
mit gleicher Festfolge
eingeleitet durch das preisgekrönte
Eröffnungsspiel

„Der verschwundene Prinz“
Vorträge bewährter Norhallen
Chorlieder

Nach den Sitzungen **Tanz**
Eintrittspreise im Vorverkauf:

Kreppelkaffee: RM. 1.—
1. Damensitzung: RM. 2.—;
2. Damensitzung: RM. 2.50.
An den Kassen: **Kreppel-Kaffee**
RM. 1.50; **1. Damen-Sitzung** RM.
3.—; **2. Damen-Sitzung** RM. 3.50
auf alle Karten 10 Pf. Zuschlag
zugunsten der Winterhilfe.
Vorverkauf in Mainz: Geschäfts-
stelle des MCV. e.V., Dominikaner-
str. 6, Tel. 422 11 u. D. Frenz, Ludwig-
str. 4, Tel. 423 58, in Wiesbaden:
D. Frenz, Langgasse 4, Tel. 260 77.
Mainzer Carneval-Verein E. V.
Mainz

Achtung! Hausfrauen! Neu!
Aluminium-Reparaturen
Auch alle sonstigen Gefäße
Ab Mittwoch, den 1. Februar

„Flick“ u. Nr. 36921
gesetzlich geschützt

H. Meyer, Moritzstraße 30.

Auto-Verleih
Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 84

Maldaner

Mittwoch, den 1. Februar, 3.30 Uhr:

1. Kinderkostümfest
8.30 Uhr:
Großer Kappenabend



**Sieht sie
nicht hübsch aus?**

Das ist allerdings nicht
einmal die Haupt-
sache an meiner
Tagblatt-Anzeige
Für mich ist der Erfolg
maßgebend — und den
habe ich stets bei plan-
mäßiger Anzeigen-
werbung feststellen
können



Neues teidenes
Mastentloftum
zu verleihen.
Oranienstr. 62, 4

**Bei- und
Rüfcladung**
Stredde Rhein-
land, Weithalen,
Thüringen
(H. Zent) ad.
Wäbeltransport
Kranz Weimer,
1. H. Neugasse 2,
Telephon 245 78.

Gleg. Masten
billig zu verleih.
Blüderstr. 3, 21
Neue Masten
zu verleih. Adel-
heidstr. 17, Gth. 2
**Wer Kopf
Strümpfe?**
Ans. u. Z. 614
an Taablat-Berl.

Karneval der Gaukler im Kurhaus

**Masken-
ball**

Samstag,
4. Febr., 21 Uhr

unter Mitwirkung der „Navy Sisters“ am Trapez, eine Tollkühnheit
in der Luft und der zwei „Sorelle Belli“, international berühmter
Drahtseilakt • **Mehrere Tanzkapellen** •
Anzug: Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug mit korn, Abzeichen
Eintrittspreis: RM. 5.—, Dauer- und Kurkarteninhaber RM. 3.—

Reichsfender Frankfurt

Mittwoch, 1. Februar 1939.

6.00 Morgentied — Morgenprunk, Gumnasit, 6.30
Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserhand,
8.30 Wetter, Schneewetterbericht, 8.40 Gumnasit,
8.50 Prozer-Klang zur Wertpauze, 9.30 Gumnasit,
9.40 Kleine Ratfische für Küche und Haus.
10.00 Schulfant, 11.30 Auf ins Land, 11.45 Programm,
Bittschiff, Wetter, Schneewetterbericht, Straßen-
wetterbericht.
12.00 Weltkonzert, 13.00 Zeit, Nachrichten — Wetter —
Straßenwetterbericht, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit,
Nachrichten, 14.15 Kleine Operettenreihe, 15.00
Silberbug der Woche, 15.15 Der Deutsche Klein-
empfänger 1938, 15.30 Frauenhilfen der Gegen-
wart, 16.00 Konzert.
18.00 Ein Wort an alle, 18.10 Kräfte im Kampentied,
18.30 Kleemannsche Kultursieder, 1. 19.00 Jüngen
des Deutschland, 19.15 Reichsfendung: Ausdritus
aus der Eröffnungsgundgebung des Berufsmit-
telpies aller schaffenden Deutschen, 19.45 Der
städtliche Lautsprecher und... Erwin Bolt.
20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Grenzsch, 20.15
„Undine“, Romantische Zaubersoper von Albert
Vorling, 21.15 Mukt aus Wien, 24.00 Konzert.

Bei **Auto-Wünschen** — dann und
wann, — ruft stets man — „**Auto-
Wink**“ erst an, — und merkt in Wies-
baden — mit recht sich: **2-77-65**

Garde der Prinzessin 1886

Am Samstag, den 4. Februar 1939
abends 8.11 Uhr

1. Maskenball
in sämtlichen Räumen des Turn-
vereins 1817

Am Fastn., Sonntag abds. 7.11 Uhr

2. Maskenball
in denselben Räumen.
Vorverkauf 1.—, An der Kasse 1.50 Mk.

Vorverkaufsstellen:
D. Frenz, Ludwigstr., Verkehrsverein
Bahnhofstr. u. den Vorverkaufsstellen
Geschäftsstelle der Garde, Grebenstr. 3
Tel. 424 21, sämtl. in Mainz.

**Vorteilhafte
Bezugsquellen**
sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des
**Wiesbadener
Tagblatt**

ZARAH LEANDER
die beliebte Künstlerin als „Ilona“
in dem Ufa-Film
Der Blaufuchs
wieder bewunderungswürdig
In weiteren Rollen
Willy Birgel · Paul Hörbiger

Film-Palast
Wo: 4, 6.15, 8.30
RM. -.50, -.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Zarah Leander

Ein Negativ-Fluss von Sterben-Gewinn

Sie lag eine Weile zum Nachdunkeln hin, wo kleine wohlgenährte Liebesgötter mit bunten Girlanden spielten. Ist

—

Wade Bill.

Der drei-pier lagt' mir heute morgen,
ihm mochten meine eins-zwei Sorgen,
denn hab' ich fünf den Sinn,
zu nehmen eine eins-zwei-drei-pier-fünf

1938

UND DIE GERNOT-BUREN

Von Elise Jung-Lindeman

B. Postquam

(Kopie des Originals)

Konstantin traf mit dem Weinberg ein, und traf bei
später Stunde waren der Fußpfad und auch Schenke in
ihrem Empfang auf dem Bahnhofs.

Die drei Gernot-Huben aber, die hinter den bunten Heulern im abstrus Stad ihren gesunden, krummlosen Rindern schliefen, schrien nicht, daß Frau Nabil aus Wille wohl gelassen war und in dieser Nacht in der Haus Umarmung schliefen.

Die Gernot-Werke waren ohne Niemand nicht mehr zu denken. Vom Chef herab bis zum jüngsten Hahnenkühn be-

darfte man leiser wie bei glatten Ozean auf stehenden Wellen, und die Wellen der Erregung und Entspannung oder Rhythmus waren in diesen Zeiten der Umgestaltung des

All-Wetter- Wasserdichte • **Ledersohlen**

Kordeder im Ausschitt — Warme Erdgasbohlen
Schuhmacher **Erbsch** Lederhandlung, Wellenstraße 1

Oefen • Herde • Gasherde

auf
Teilzahlung **H. Krieger** Markstr. 9
Tel. 248 31

[illegible]

Herstellung zu billigen
Auslagen? **Michelsberg 12** 25990
